Ein Zuhause für eine Bank

Autor(en): **Hildebrand, Sonja**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **101 (2014)**

Heft 10: **Strassenräume = La rue, espace de vie = The streets as habitat**

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-515213

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein Zuhause für eine Bank

Adresse
Piazza Riforma, 6900 Lugano
Bauherrschaft
Banque de Dépôts et de Gestion
Heutiger Besitzer des Gebäudes
UBI, Unione di Banche Italiane
Architektur
Studio d'architettura Lorenzo Felder;
Mitarbeiter: Giulia Radice, Ana Tendeiro, Lorenzo Brügger
Fachplaner
Bauleitung: Edilstudio Motta, Agno
Metallbauberater: Teresio Boto, Arcisate
Bauingenieur: Studio d'ingegneria Lepori, Tesserete
HLS: Studio d'ingegneria Visani Rusconi Talleri, Taverne
Elektroingenieur: Elettroconsulenze Solcà, Mendrisio
Brandschutz: P&M engineering consulting, Ida Puricelli, Mendrisio
Bauphysik: IFEC consulenze, Rivera
Umweltingenieur: Econs, Bioggio
Grafik: Studio Grafico Isabella Steiger Felder, Lugano

Bausumme total (inkl. MWSt.)
CHF 12,5 Mio.
Gebäudevolumen (SIA 416)
6 364 m³
Geschossfläche (SIA 416)
1840 m²
Energie-Standard
Minergie
Wärmeerzeugung
Heizung und Kühlung: Wärmepumpe
Wärmequelle: Industriewasser
Chronologie
Planung: 2008–2009
Bauzeit: 2009–2012

Die denkmalgeschützte, 200-jährige Fassade unter ihresgleichen an der Piazza Riforma in Lugano (links, in Frontansicht und mit hellem Putz). Die aktuelle Erscheinung erhielt sie Anfang des 20. Jahrhunderts durch den Tessiner Architekten Giuseppe Pagani.

Lorenzo Felders neuer Kern für ein Geschäftshaus in Lugano

Sonja Hildebrand
Pino Brioschi (Bilder)

Im Darmstädter Gespräch «Mensch und Raum» von 1951 beschreibt José Ortega y Gasset das Bauen als ein auf das Sein ausgerichtetes Tun. Als Homo faber kann der Mensch Dinge herstellen, die ihm selbst und anderen helfen, sich in der Welt zuhause zu fühlen. Ortega y Gasset vergleicht diese Dinge mit den Teilen eines «riesigen orthopädischen Apparats». Damit sie funktionieren, braucht es eine intelligente Auswahl der Mittel. Wohnen stellt sich nicht von selbst immer dann ein, wenn überhaupt gebaut wird. In diese Richtung hatte Martin Heidegger argumentiert, Ortega y Gassets Vorredner in Darmstadt. In Heideggers Darstellung ist eine Arbeiterin in der Fabrik zuhause, ohne besonderes Zutun von Architektur oder sozialem Umfeld, einfach durch ihr «dort Sein». Ortega y Gasset dagegen bringt den Architekten, die Bauherrschaft und die Gesellschaft insgesamt in die Verantwortung für ein gelingendes «Wohnen in der Welt».

Engagement der Bauherrschaft

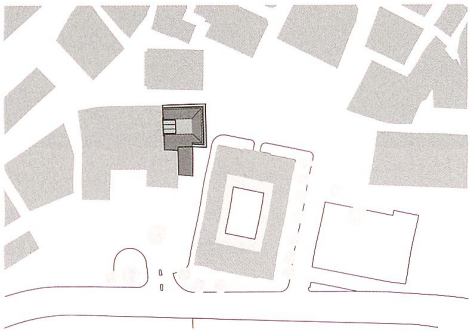
Diese Verantwortung haben Lorenzo Felder und seine Bauherrschaft beim Umbau für die Banque de Dépôts et de Gestion (BDG) in Lugano in bemerkenswerter Weise wahrgenommen. Erklärtes

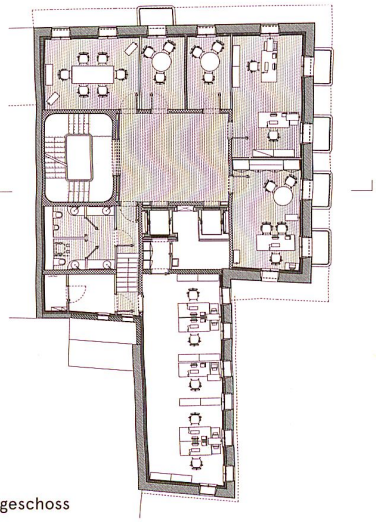
Der für Lugano typische Raum der Arkaden wurde von Lorenzo Felder mit selbst entworfenen Deckenstrahlern nobilitiert. Ein von Isabella Steiger-Felder entwickeltes Deckenornament lehnt an das verlorene Dekor des Baus an.

Ziel war es, für die Mitarbeiterinnen und Kunden der Bank an der Piazza della Riforma ein Gebäude zu erstellen, das als gemeinschaftlicher und wohnlicher Ort erfahrbar ist. Einen architektonischen Anknüpfungspunkt dafür bot das Gebäude selbst, das in den über zweihundert Jahren seines Bestehens vor allem zu Wohnzwecken gedient hatte. Seine heutige, denkmalgeschützte äussere Gestalt hatte es Anfang des 20. Jahrhunderts durch einen Umbau von Giuseppe Pagani erhalten. Der Tessiner Architekt hatte dem Bau durch die zu Französischen Fenstern mit schmalen Balkonen vergrösserten Öffnungen, die neobarocken Schmuckformen und das weit ausladende Kranzgesims mit Attika die Erscheinung eines Stadtpalasts gegeben. Vom Rathaus an der südlichen Platzwand trennt das Bankgebäude eine schmale Strasse; an seiner Nordseite mündet die mondäne Geschäftsmeile der Via Nassa auf die Piazza della Riforma, die auch als «Salotto di Lugano» – als Salon der Stadt – bekannt ist.

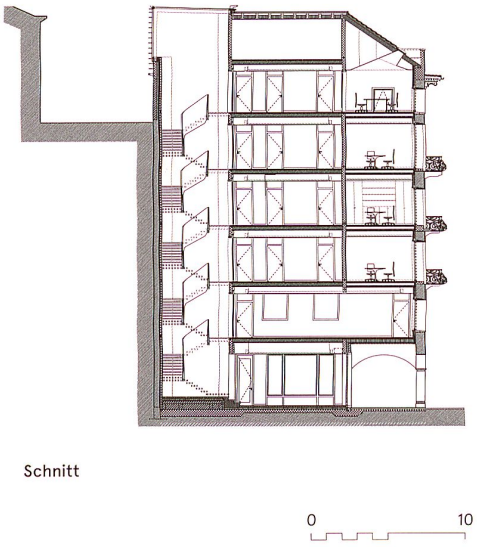
Das Umbaukonzept Felders für dieses Gebäude entsprach den Vorstellungen der Bauherrschaft über die Atmosphäre in der Niederlassung der kleinen Privatbank. Die BDG war bereits 1973 in den Palazzo eingezogen. Zunächst hatte sie nur das Erd- und die ersten beiden Obergeschosse übernommen. Später folgten weitere Teile, darunter auch Räume im direkt angrenzenden und im Innern mit dem Hauptbau verbundenen Nachbargebäude. Der Auftrag an Lorenzo Felder kam zustande, nachdem die Bank als letzten verbliebenen Bereich das Erdgeschoss im Nebengebäude erworben hatte. Das Projekt umfasste ursprünglich nur den Umbau der später dazu gekauften Geschosse. Eine

Die zentrale Halle ist zusammen mit der Treppe das Herz des vollständig neu erstellten Inneren.





3. Obergeschoss



Schnitt

Ideenskizze, die Felder bei einer Besprechung ins Spiel gebracht hatte, führte spontan zur Ausdehnung des Auftrags auf den gesamten Gebäudekomplex. Dass dies möglich war, sagt einiges aus über das spezielle Engagement der Bauherrschaft.

Da das Gebäude im Innern durch zahlreiche Eingriffe stark verbaut war, entschied man sich für eine komplette Entkernung. Bei der Konzeption des neuen Grundrisses arbeitete Felder mit der Struktur der Hülle. Entlang der Piazza della Riforma und der Via Nassa reihen sich die wohnraumgrossen Büros und Besprechungszimmer auf. Sie gruppieren sich L-förmig um eine zentrale, etwa 30 Quadratmeter grosse Halle. Service- und Erschliessungsräume sind im hinteren Gebäudebereich entlang der blinden Aussenwände angeordnet. Das Nebengebäude nimmt in seinen Einraum-Geschossen über einem separat erschlossenen Laden Büros, eine Cafeteria und einen Archivraum auf. Das an der Rückseite des Palazzos liegende grosszügige Treppenhaus bildet zusammen mit der anschliessenden Halle das kommunikative Herzstück des Gebäudes. Von oben belichtet, übernimmt es zugleich die Funktion eines Lichthofs, für den die zirka 17 × 17 Meter grosse Grundfläche keinen Platz bot. Die Treppe führt von der Eingangshalle mit Empfangstresen über die Schalterhalle im ersten Geschoss sowie die darüber liegenden Bürogeschosse bis in den für 20 Personen ausgelegten Besprechungsraum unter dem Dach. Von Geschoss zu Geschoss heller werdend, macht sie die Einheit des Gebäudes im Gebrauch, als räumliches Element und als Lichtschleuse erfahrbar.

Wohnlichkeit und Geschäftigkeit

Wohnlichkeit wird aber nicht nur durch die betonte Gemeinschaftlichkeit der Nutzung der bis zu 30 Mitarbeitenden erreicht. Dazu trägt auch der vielfache Einsatz von Holz bei, angefangen bei den Holzbalkendecken und den verschiedenen

Eingängen unter den Arkaden, über die geschwungenen Holzwangen und den hölzernen Handlauf der Treppe, die Parkettböden, mit denen die Halle, die Arbeitsbereiche und sogar die WCs ausgestattet sind, bis hin zu den zweiflügligen Eichenholzfenstern mit Gardinen und äusseren Stoffstoren in den Büros und Besprechungszimmern. Die wohnliche Atmosphäre strahlt auch in die Bogengänge aus, dank der Holz-Eingangstüren und der Holzfenster, den von Felder entworfenen Deckenstrahlern und dem Deckenornament, das in Anlehnung an den nicht mehr vorhandenen ursprünglichen Dekor gestaltet wurde. Die Adaptation der ursprünglichen Ornamente sowie die warmen Rottöne der Decke hat Isabella Steiger Felder bestimmt, die auch für die zurückhaltende Farbigkeit sowie für die elegante, klare Grafik im Innern verantwortlich zeichnet.

Es ist ein schönes und sympathisches Konzept, das Lorenzo Felder zusammen mit der gleichgesinnten Bauherrschaft realisieren konnte. Die Unione di Banche Italiane, die die BDG 2013 übernahm und – ohne das Gebäude – noch im gleichen Jahr an die Genfer Banque Cramer & Cie weiterverkaufte, kann davon allerdings nicht profitieren. Das derzeitige wirtschaftliche Umfeld im Tessiner Bankwesen mit seinen drastisch gesunkenen Gewinnmargen, den daraus resultierenden personellen Redimensionierungen sowie entsprechenden Leerständen von Geschäftsräumen steht dem entgegen. So steht das Gebäude an der Piazza della Riforma seit Frühjahr 2013 leer. Es ist ihm und den Menschen, die von seinen räumlichen Qualitäten profitieren könnten, zu wünschen, dass es bald eine neue, adäquate Nutzung findet. —

Sonja Hildebrand ist seit 2011 ausserordentliche Professorin für Architekturgeschichte der Moderne an der Accademia di architettura Mendrisio, Università della Svizzera italiana. 2001–2011 wissenschaftliche Mitarbeiterin, 2010 Vertretungsprofessorin am Institut gta der ETH Zürich. Forschungs-, Publikations- und Ausstellungstätigkeit zu Themen der Architekturgeschichte und -theorie des 19.–21. Jahrhunderts.

Im Sommer wie im Winter,
bei Tag und bei Nacht.

Die revolutionären Alba®balance Vollgipsplatten mit Phase Change Material (PCM) speichern überschüssige Raumwärme latent in den Wänden und Decken. Beim Absinken der Temperatur geben sie diese automatisch wieder ab. Das senkt den Energieverbrauch für Heizung und Kühlung signifikant. Gleichzeitig schaffen sie ausgeglichene Raumtemperaturen. So erhöhen Sie die Wirtschaftlichkeit Ihrer Bauten und verbessern deren Ökobilanz – im Neubau ebenso wie bei Sanierungen.
www.rigips.ch

gips AG, Gewerbepark, 5506 Mägenwil, Schweiz, Tel. +41 62 887 44 44, Fax +41 62 887 44 45

Rigips SAINT-GOBAIN